

Shri Ganesh, der Herr der Neuanfänge Von Garima Borwankar

Shrī Ganeshaya Namah ist die Anrufung, die in der Morgendämmerung von all jenen rezitiert und angehört wird, die die Bedeutung von Ganeshs Segen verstanden haben und die den *sanātana*-Dharma befolgen – den ewigen und universellen Dharma, der über die eigenen momentanen Überzeugungen hinausreicht und durch Übung zu *moksha*, Befreiung, führt. Am Beginn eines wichtigen Ereignisses rufen die Menschen inbrünstig die wohlwollende Gegenwart Ganeshs an – bei einer neuen geschäftlichen Unternehmung, einem Geburtstag, einem Jahrestag, einem Umzug, einer Hochzeit, wenn man sich zur Arbeit aufmacht oder auf eine Reise begibt. Den Gott Ganesh um Segen zu bitten heißt, sicherzustellen, dass der Tag, das Ereignis, das Ritual von positiver Energie durchdrungen und frei von Hindernissen ist und zu einem reibungslosen und erfolgreichen Abschluss gelangt.

Ganesh, der elefantenköpfige Sohn von Shiva und der Göttin Pārvatī, ist eine der am meisten verehrten Gottheiten in der Hindu-Religion und in der indischen Kultur. Und nicht nur das. Ganesh hat etwas an sich, das sogar diejenigen verzaubert, die ihn nicht unbedingt verehren. Menschen aller Kulturen schmücken ihr Heim, die Geschäftsräume, die Büros, sogar die Autos mit den *mūrtis* von Ganesh. Auf diese Weise überschreitet Ganesh alle Barrieren religiöser und spiritueller Traditionen.

Ganeshs Geburt

Die Geschichte von Ganeshs Geburt und die Art, wie er zu seinem Elefantenkopf kam ist faszinierend:

Eines Tages war die Göttin Pārvatī allein und wollte ein Bad nehmen. Ihr wurde klar, dass sie jemanden benötigte, der während ihres Bades die Tür bewachte. Sie hatte eine göttliche Idee! Sie kratzte etwas von der Paste aus Sandelholz und Jasmin-Öl zusammen, die sie auf ihren Körper aufgetragen hatte. Sie knetete es in eine tonähnliche Substanz und formte daraus die Gestalt eines hübschen Jungen. Dann flößte sie ihm mit ihrem eigenen Atem *prāna* ein und erweckte ihn zum Leben. Sie salbte ihn zu ihrem Sohn und beauftragte ihn, die Tür zu bewachen und *niemanden* hineinzulassen.

Während der Junge an der Tür Wache stand, kam Shiva und suchte nach der Göttin Pārvatī. Er steuerte die Tür des Raumes an, in dem sich die Göttin befand. Der Junge, der die Tür bewachte, ließ Shiva nicht eintreten. „Vielleicht kennt mich der Junge nicht“, dachte Shiva und erklärte dem Jungen daher, dass er Pārvatīs Ehemann sei. Aber der Junge wollte ihn immer noch nicht hineinlassen. „Meine Mutter hat mir gesagt, ich solle *niemanden* hereinlassen. Ich gehorche ihrem Befehl.“ Der Legende nach schlug Shiva dem Jungen in dem Kampf, der zwischen ihnen entbrannte, mit seinem Dreizack den Kopf ab.

Die Göttin Pārvatī hörte den Aufruhr und öffnete die Tür. Als sie den Jungen leblos am Boden liegen sah, sagte sie Shiva, dass das ihr gemeinsamer Sohn sei, und verlangte, dass er ins Leben zurückgebracht würde.

Shiva befahl seinen *ganas*, der Schar der Halbgötter und Halbgöttinnen, die ihm immer zu Diensten standen, ihm so schnell wie möglich den Kopf der ersten Kreatur, die sie sahen, zu bringen. Die *ganas* kehrten bald mit einem Elefantenkopf zurück. Shiva, der die edlen Eigenschaften dieses Tieres kannte, setzte den Kopf sanft auf den Hals seines Sohnes, und der Junge öffnete sofort die Augen. Shiva umarmte seinen Sohn liebevoll, ernannte ihn zum Anführer seiner *ganas* und gab ihm den Namen Ganapati oder Ganesh – Herr der *ganas*.

Shiva gewährte ihm viele Segnungen und erklärte, dass sein Sohn Ganesh als einer der weisesten und gelehrtesten Götter des Universums bekannt werden würde. Er würde als die Verkörperung von Glücksverheißung und als

Beseitiger aller Hindernisse verehrt werden. Shiva erklärte, dass Ganapati vor allem dann – *agra-pūjya* – verehrt werden würde, wenn im Universum entweder ein Gott oder ein Mensch vor einer wichtigen Aufgabe stand.

Ganeshs Gestalt

Wie es für alle mythologischen Legenden gilt, enthält diese Geschichte eine Bedeutung, die weit über das hinausreicht, was man anfangs aus ihr herauslesen könnte. Da die glückbringende Absicht des Gottes all seine Worte und Taten durchdringt, können wir sichergehen, dass er seinem Sohn nicht zufällig den Kopf eines Elefanten gab. Shiva setzte seinem Sohn den Elefantenkopf in dem Wissen auf, dass Ganesh die charakteristischen Eigenschaften des mächtigen Elefanten verkörpern würde und dass er sie zum Wohle aller, die dieses Universum bewohnen, einsetzen würde.

Daher sind Ganeshs körperliche Attribute und Eigenschaften reich an symbolischer Bedeutung:

- Kopf: Der Elefant ist für seine Intelligenz und sein hervorragendes Gedächtnis bekannt. Mit dem Elefantenkopf segnete Shiva seinen Sohn mit *jnāna* – Weisheit und Unterscheidungsfähigkeit und ebenso mit phänomenaler Gedächtniskraft.
- Große Ohren: Mit den Elefantenohren besitzt Ganesh die ausgeprägte Fähigkeit, die Gebete der Vielzahl seiner Anhänger und Anhängerinnen zu hören.
- Kleine Augen: Mit den kleinen Elefantenaugen besitzt Ganesh einen scharfen Fokus und äußerste Konzentrationsfähigkeit.
- Langer Rüssel: Der Rüssel des Elefanten ist stark und flexibel und kann sich in alle Richtungen bewegen. Bei Ganesh kann dieser große, bewegliche Rüssel die Form der Silbe ॐ annehmen, so wie es auf vielen seiner Bilder und *mūrtis* in Indien zu sehen ist. Er ist als *Omkārasvarūpa* bekannt – der, dessen Gestalt ॐ ist. Er ist die Verkörperung dieses höchsten *mangala*, des glückbringenden und uranfänglichen Klangs.
- Fähigkeit, Hindernisse zu beseitigen: Der Elefant räumt alle Hindernisse aus seinem Weg, zum Beispiel Zweige, Blätter, Steine und umgestürzte

Baumstämme, und macht Platz, so dass sich andere Tiere leicht durch dichte Wälder hindurch bewegen können. Ganesh besitzt auf ähnliche Weise die Fähigkeit, Hindernisse auf dem Weg seiner Anhänger und aller Suchenden zu entfernen, so dass sie das Ziel ihrer *sādhanā* erreichen können.

Ganesh wird oft mit vier Armen dargestellt und trägt in jeder Hand einen Gegenstand von großer Bedeutung für die spirituell Suchenden. Einige Gegenstände können mehrere Bedeutungen haben. Manchmal wird er auch mit mehr als einem Gegenstand in jeder seiner Hände abgebildet. Die abgebildeten Gegenstände können sehr unterschiedlich sein. Im Allgemeinen wird Ganesh jedoch auf folgende Weise dargestellt:

- Seine rechte vordere Hand ist im *abhaya mudrā* erhoben, einer Geste, die seinen Anhängern Segen gewährt und ihre Furcht zerstreut. Sie steht auch symbolisch für das Gewähren von Zuflucht und Schutz.
- Seine linke vordere Hand hält einen *modaka*, die Süßigkeit, die er am meisten liebt. Der *modaka* symbolisiert die nektargleiche Süße der letztendlichen Frucht von *sādhanā* – dem Zustand der Einheit mit Gott.
- Seine rechte hintere Hand hält einen *parashu*, eine Axt, mit der er Hindernisse zerschneidet und abwehrt. Für einen *sādhaka* symbolisiert die Axt das Zerschneiden und Entfernen dessen, was in der *sādhanā* unerwünscht ist.
- Seine linke hintere Hand hält eine *pāsha*, eine Schlinge, um alle weltlichen Wünsche und Täuschungen, die Suchende auf dem spirituellen Weg zurückhalten könnten, zu fangen und zu zerstören. Manchmal hält er in dieser Hand eine Lotusblüte, die auch als Symbol für das Erreichen des Ziels der *sādhanā* steht.
- Ganesh kann in einer Hand auch einen *ankush*, einen Stachelstock, halten, einen langen metallenen oder hölzernen Stab mit Haken. Der *ankush* hält die Menschen auf dem Weg der Rechtschaffenheit und leitet Suchende auf dem Weg der *sādhanā*. Der *ankush* dient auch dazu, Suchende daran zu erinnern, die Sinne zu zügeln – die ja dazu neigen, sich auf äußere Objekte zu richten – und sie nach innen zu lenken.

In den indischen Schriften werden alle Gottheiten mit einem *vāhana*, einem Gefährt, dargestellt. *Vāhana* bedeutet wörtlich „das, was trägt“, und Gottheiten benutzen dieses Hilfsmittel, um von einem Reich zum nächsten zu gelangen. Der *vāhana* ist für gewöhnlich ein Tier oder ein Vogel. Das Gefährt einer Gottheit stellt die Eigenschaften oder Tendenzen dar, deren Pflege entweder wünschenswert für die Suchenden ist oder die zu besiegen wichtig für sie ist. *Mūshaka*, die Maus, ist Ganeshs *vāhana*, und sie wird zu Füßen des Gottes sitzend dargestellt. Die Maus als *vāhana* ist in vieler Hinsicht bemerkenswert.

Eine Maus steht symbolisch für den Geist, der von Natur aus dazu neigt, *chanchal*, in Bewegung, zu sein. Aber wenn der Geist sich durch die Gnade des Gottes Gott zuwendet, wenn er in [der Verehrung der] Füße Gottes aufgeht, richtet er sich auf ihn aus und widmet sich dem Dienst an ihm. Wie eine Maus ist der Geist dann in der Lage, sich durch jedes Hindernis auf seinem Weg durchzubeißen.

Als Fahrzeug von Ganesh steht die Maus auch für die Ansicht, dass nichts in diesem Universum, auch kein noch so kleines Tier wie eine Maus, unbedeutend oder weniger bedeutend als alles andere ist – alles hat seinen eigenen Wert und Nutzen.

Ganesh ist bei Menschen jeden Alters beliebt. Mit seinem dicken, runden Bauch (der den Kosmos enthalten soll und auch seine Liebe für *modaka* zeigt), seinem Elefantenkopf und der Maus als Gefährt, mit seinen fröhlich lächelnden Augen, mit seinen spitzbübischen Taten, die in vielen Geschichten über ihn erzählt werden, stiehlt Ganesh die Herzen der Menschen. Im indischen Bundesstaat Mahārāshtra wird er liebevoll *bāppā* – Vater – genannt.

Im ersten Vers des *Shrī Ganesh Pancharatnam* preist der große Weise Adi Shankārāchārya Ganeshs *manorama*-Gestalt, seine „einnehmende und reizende“ Gestalt, auf folgende Weise:

मुदा करात्तमोदकं सदा विमुक्तिसाधकं
कलाधरावतंसकं विलासिलोकरक्षकम् ।

अनायकैकनायकं विनाशितेभदैत्यकं
नताशुभाशुनाशकं नमामि तं विनायकम् ॥१॥

*mudā karāṭṭa-modakam sadā vimukti-sādhakam
kalā-dharāvataṁsakam vilāsi-loka-rakṣakam |
anāyakaika-nāyakam vināśitebha-daityakam
natāśubhāśu-nāśakam namāmi taṁ vināyakam ॥*

Ehre sei Vināyaka,
der in der Hand die vollkommene Freude in Form des süßen *modaka* hält,
der den Weg zur Erlangung der Befreiung erleuchtet,
der mit den Mondphasen geschmückt ist
und allen auf dieser Welt Schutz bietet.

Ehre sei Vināyaka,
der all diejenigen führt, die ihren Weg verloren haben,
der sie beschützt, indem er alle negativen
und üblen Kräfte innen und außen zerstört,
der alle ungünstigen Tendenzen entfernt.

Verehrung von Ganesh

Bis zum heutigen Tag gehen in Indien jeder religiösen Zeremonie, jedem wichtigen und glückbringenden Ereignis im Leben Einzelner, jeder neuen Unternehmung, ganz gleich ob klein oder groß, und den meisten sozialen und kulturellen Ereignissen ein Ganesh *smarana*, eine „Erinnerung“ an Ganesh, und eine Ganesh *pūjā* voraus. Ganesh ist der Gott der Neuanfänge.

Ganesh, der für seine Weisheit und seinen Intellekt bekannt ist, wird auch als Patron von Kunst und Literatur verehrt. Tatsächlich wird er manchmal als Musiker mit verschiedenen Instrumenten dargestellt oder aber als glückseliger Tänzer oder als Schreibender. Gelehrte, Dichter und Schriftsteller bitten um seine Gnade, um bei ihren kreativen Bemühungen Erfolg zu haben, und jede Vorführung eines

klassischen indischen Tanzes, jedes Konzert mit klassischer hindustanischer Musik beginnt mit der Anrufung von Ganesh.

Gemäß dem *Ganesh Atharvashirsha*, wohnt Ganesh im feinstofflichen Körper im *mūlādhāra chakra*, welches das Wurzel- oder Basis-Chakra am Beginn der Wirbelsäule ist. Mit der Gnade von Ganesh, der in diesem Chakra sitzt, sind Suchende in der Lage, Hindernisse auf ihrer spirituellen Reise auszureißen und zu entfernen und der Erlangung ihres Ziels näherzukommen.

Die Anrufung der vielen Namen von Ganesh

Die heiligen Schriften Indiens führen viele Namen von Ganesh an. Jeder der Namen von Ganesh offenbart ein *lakshana*, eine „Eigenschaft“, die er verkörpert oder vertritt und die wir herbeirufen, wenn wir ihn verehren. Sehr bekannt ist Ganesh als *Vighnahartā*, der Zerstörer von *vighna*, „Hindernissen“ – Hindernissen, die sowohl außen als auch im Inneren auftreten. Bei genauerem Nachdenken kann man sogar erkennen, dass die Hindernisse, die im Außen wahrgenommen werden, tatsächlich ihren Ursprung im Inneren haben.

Andere Namen von Ganesh sind *Ekākśara*, „der die Gestalt der einen Silbe ॐ hat“, *Buddhipriya*, „der Geliebte von *buddhi*, die den Intellekt personifiziert“, *Mangalamūrti*, „die Verkörperung von Glücksverheißung“, *Prathameshvara*, „der Erste unter den Göttern“, *Siddhivināyaka*, „der Erfolg verschafft“, *Vidyāvaridhi*, „der Ozean des Wissens“, und *Ekadanta*, „der mit dem einen Stoßzahn“, denn Ganesh ist dafür berühmt, dass er sich einen Stoßzahn abbrach, um gemäß dem Diktat des großen Weisen Vyāsa das große Epos *Mahābhārata* aufzuzeichnen.

Über Ganesh Jayanti und Ganesh Utsava

Es gibt zwei herausragende Anlässe zu Ehren von Shrī Ganesh, die in Indien gefeiert werden und die wir auf dem Siddha Yoga Weg begehen.

- Ganesh Jayanti, der Geburtstag von Ganesh, wird am vierten Tag des abnehmenden Mondes im hinduistischen Mondmonat Māgh gefeiert, was dem Januar und/oder Februar im Gregorianischen Kalender entspricht.
- Ganesh Utsava ist ein zehntägiges Fest zu Ehren von Ganesh. Es wird mit viel Hingabe, Begeisterung und Freude in ganz Indien gefeiert. Besonders im Bundesstaat Mahārāshtra ist es eines der größten Feste des Jahres. Das Fest beginnt an Ganesh Chaturthī, dem vierten Tag des abnehmenden Mondes des hinduistischen Mondmonats Bhādrapada (der im Allgemeinen dem August und/oder September entspricht). Manche betrachten Ganesh Utsava als Fest von Ganeshs Geburtstag, andere sehen es als eine Erinnerungsfeier dafür an, dass der Weise Vyāsa Ganesh das *Mahabharata* erzählte. Das Fest endet nach zehn Tagen an Anant Chaturdashī, dem vierzehnten Tag des zunehmenden Mondes.

Am Tag von Chaturdashī laden die Menschen in Mahārāshtra Ganesh, den Herrn, in ihre Häuser ein. Um ihn nach Hause zu bringen, reinigen sie zuerst einen Ort für den Altar und bauen diesen auf. Dann bringen sie mit großem Pomp eine *mūrti* von Shrī Ganesh herbei und bauen sie in einer speziellen *pūjā* auf dem Altar auf. Sie verehren Ganesh an jedem Tag des Festes, indem sie ihn baden, ihm Essen, Blumen und Süßigkeiten darbringen und *ārati* ausführen. Der zehnte Tag, Anant Chaturdashī, ist der Tag, um dem Gott Lebewohl zu sagen. Unter fröhlichen Trommelschlägen bringt jede Familie die *mūrti*, die sie zu Hause aufgebaut hat, in einer bunten Prozession zum *visarjan* – um sie im Meer oder in einem Fluss oder See zu versenken. Während die Menschen zum Wasser gehen, singen sie „*Ganapati bāppā morayā, pudhachyā varshī lavakar yā!*“, was auf Marathi bedeutet: „Ehre sei dir, Shrī Ganesh! Komm im nächsten Jahr wieder!“

Da in der Gegenwart bei den Menschen das Bewusstsein wächst, dass es lebensnotwendig ist, die Umwelt zu schützen und so den Planeten Erde zu erhalten, beginnt sich in Indien eine wunderschöne Tradition für dieses beliebte Fest zu etablieren.

Erlesene *mūrtis* von Ganesh für Ganesh Utsava werden jetzt aus biologisch abbaubaren Materialien und Farben und also umweltfreundlich hergestellt.

Nicht nur das: Anstatt die *mūrtis* in großen Gewässern zu versenken, vollziehen viele Menschen dieses Ritual jetzt bei sich zuhause und verwenden dabei speziell vorbereitete Wasserbehälter. Später gießen sie mit diesem Wasser ihre Pflanzen und Bäume und geben auf diese Weise alles der Erde zurück.

Der wahre Kern dieses Feiertags ist der Geist der Verehrung, der *bhāv* von Liebe und Hingabe für Shrī Ganesh, den seine Anhänger und Anhängerinnen erleben, der Segen, um den sie demütig bitten, damit er ihr Haus, ihr Herz und die ganze Welt durchdringen möge.

Denjenigen, die Ganesh mit ihrer Hingabe und Verehrung dadurch erfreuen, dass sie seinen Schutz suchen und sich beständig an ihn erinnern, gewährt er *siddhi*, „spirituelle Errungenschaft“, *buddhi*, „Klugheit und Weisheit“, und *riddhi*, „Reichtum und Wohlergehen“.

Es gibt einen wunderschönen überlieferten *shloka*, einen „Vers“, der überall in Indien rezitiert wird, um die Gnade von Ganesh anzurufen, seinen Ruhm zu singen und um seinen Schutz zu beten.

वक्रतुण्ड महाकाय सूर्यकोटिसमप्रभ ।
निर्विघ्नं कुरु मे देव सर्वकार्येषु सर्वदा ॥

vakra-tuṇḍa mahākāya sūryakoṭi-samaprabha ।
nirvighnam kuru me deva sarvakāryeṣu sarvadā ॥

Oh Ganesh,
du mit dem gebogenen Rüssel,
mit deiner majestätischen Gestalt,
du, dessen Glanz der Strahlkraft von tausend Sonnen entspricht:
Bitte gewähre mir deinen Segen,
so dass all meine Unternehmungen stets frei von Hindernissen sein
mögen.ii



2022 SYDA Foundation. Alle Rechte vorbehalten.

i Shri Ganesh Pancharatnam; übers. Green Message:

https://greenmesg.org/stotras/ganesh/ganesh_pancharatnam.php, , Zugang Januar 2021;

Übertragung ins Englische © 2021 SYDA Foundation®.

ii Vakra-tunda mahkaya; Englische Übersetzung © 2021 SYDA Foundation.